

Unternehmensgeschichte der Familie Nies und der Brauerei WEISSENBURG in Lippstadt

Von Dr. Werner Nies

Die Lippstädter Brauerfamilie Nies ist in der 7. Generation mit ihrem Gewerbe verbunden und ihre Brautradition reicht bis ins Jahr 1734 zurück. Aus den ersten Anfängen einer Hausbrauerei wurde der Übergang zu einer Handwerksbrauerei geschaffen. Das jetzige am Markt in Lippstadt gelegene Hotel „Altes Brauhaus“, welches 1801 von Caspar Nies zwecks Betreiben einer Bierbrauerei mit Mälzerei erworben wurde, weist auf die familiengeschichtliche Entwicklung hin.

1920 wurde die am gleichen Ort tätige Brauerei WEISSENBURG erworben. Sie wurde am 2. 9. 1870 von Wilhelm Kleine (geb. 2. 6. 1844 zu Lippstadt) zusammen mit seinem Stiefvater Ohm, der in Dortmund als Bankier tätig war, als offene Handelsgesellschaft „Brauerei WEISSENBURG Ohm et Kleine“ gegründet. Wilhelm Kleine war Leutnant der Reserve und nahm am deutsch-französischen Krieg teil. Mit der Eroberung der elsässischen Stadt Weissenburg am 4. 8. 1870 erlebte er den ersten deutschen Sieg. Diese Begebenheit sowie die Grundsteinlegung zur gleichen Zeit waren Anlaß genug, die gegründete Brauerei und Mälzerei mit dem Namen „WEISSENBURG“ zu versehen.

Wurde im Braujahr 1904/1905 der höchste Bierausstoß mit 79 868 hl seit Gründung erreicht, so fiel er in der Nachkriegszeit des 1. Weltkrieges (Inflation) auf 17 252 hl ab. Nach Stabilisierung der wirtschaftlichen

Verhältnisse konnte 1924 eine maßgebliche Beteiligung an der damaligen „Paderborner Aktien- & Vereins-Brauerei AG“ erworben werden. 1930 wurde die in Lippstadt-Lippe-ode arbeitende Brauerei Tannenbaum, C. Mattenklodt, übernommen. 1938 haben die Brauerei WEISSENBURG und die Paderborner Brauerei gemeinsam die Mehrheit an der Brauerei Isenbeck AG, Hamm/Westfalen, erworben. Doch der 2. Weltkrieg zerstörte Isenbeck zu 85 Prozent und die Paderborner-Brauerei zu 65 Prozent. In der Nachkriegszeit betrieb die Brauerei WEISSENBURG in Hamm und Paderborn den intensiven Wiederaufbau. Im Zuge dieser Aufbauarbeiten gingen die von der Paderborner Brauerei gehaltenen Isenbeck-Aktien auf die Brauerei WEISSENBURG über. Damit besaß diese die Mehrheitsbeteiligung in einer Hand, und schon 1971 konnte Isenbeck den Erwerb der Kloster Brauerei F. u. W. Pröpsting GmbH, Hamm, vornehmen. Zwischenzeitlich wurden von WEISSENBURG die an der Weser gelegenen Brauereien Vollbracht KG in Vlotho (1956) und Theodor Neu KG in Rinteln (1961) übernommen. Zu dieser Zeit überschreitet WEISSENBURG erstmals die 100 000-hl-Marke. 1962 wird die Arbeitszeit um 1 Stunde wöchentlich bei vollem Lohnausgleich auf 41,5 Stunden gekürzt. Es werden 131 Mitarbeiter beschäftigt. Schon 1965 wird die wöchentliche Arbeitszeit auf 40 Stunden gekürzt. Der Lohn des gelernten Facharbeiters beträgt 4,26 DM die Stunde und der Wirtel-Preis 76 DM inklusive Umsatzsteuer. 1966 erfolgt die Umstel-

lung von der Bügelverschlußflasche zur Euro-Flasche, vom Holzkasten zum Kunststoffkasten. 1968 wird erstmals Bier in Einweg-Flaschen abgefüllt. Im Oktober 1968 wird die 200 000-hl-Marke überschritten. Die Zahl der Mitarbeiter beträgt 190.

Die Jahre 1978–1980 brachten den langsehnten Durchbruch: Die Beteiligung an der Paderborner Brauerei konnte auf 98 Prozent aufgestockt werden und die der Brauerei Isenbeck auf 97 Prozent. Damit war es nach Arrondierung der Beteiligungen endlich möglich, die bis dahin selbständig arbeitenden Brauereien in ein Gesamtkonzept zu überführen. Die „Ursprungs“-Brauerei WEISSENBURG wurde in eine Besitzgesellschaft und eine Betriebsgesellschaft aufgespalten. Hierdurch wurde im operativen Bereich ein Zusammenwirken der drei Brauereien (Isenbeck, WEISSENBURG, Paderborn) im gemeinsamen westfälischen Markt möglich. Die Beteiligungen wurden auf die übergeordnete Gesellschaft, nämlich die „Westfälische Privat-Brauereien Nies GmbH“, welche sich wiederum zu 100 Prozent im Besitz der Nies Kommanditgesellschaft befindet, überführt.

1981 fand infolge eines Aussiedlungsverfahrens die Grundsteinlegung für die Errichtung der neuen Brauerei in der Mönkeloh von Paderborn statt. Schon am 16. September 1983 erfolgt die Eröffnung und Inbetriebnahme der neuen Braustätte. Die betrieblichen Tätigkeiten der Brauerei WEISSENBURG werden bei der Fortführung der Marke nach und nach auf diese neue Braustätte überführt. Der Sitz der Nies-Holding verbleibt jedoch in Lippstadt, womit der Stadt Lippstadt ein steuerlich leistungsfähigeres Unternehmen zugewachsen ist, als es die WEISSENBURG bisher allein abzugeben vermochte.

Im alkoholfreien Bereich wird in eigener Regie der Bad Meinburger Mineralbrunnen betrieben und im Coca-Cola-Bereich besteht eine Verbindung mit der Getränke Friedr. Schwarze GmbH & Co. KG in Soest.

Im laufenden Wirtschaftsjahr erzeugt das Brauunternehmen Nies rund 1 000 000 hl an Getränken, wobei rund 850 000 hl auf Bier entfallen. So entwickelte sich im Laufe von 250 Jahren, denn 1734 erhielt die Familie Nies das Braurecht, von Lippstadt ausgehend ein leistungsstarkes Brau-Unternehmen, das einmal als Hausbrauerei begann.



Über 250 Jahre Brautradition: Die Brauerei WEISSENBURG in Lippstadt.